

## **„Vom Elbhank in die Welt“**

Interview mit Felix Räuber  
von Polarkreis 18

*Das Dresdner Magazin „Fritz“ formuliert im November : „Über große Söhne freut sich jede Stadt. Dresden hat sie zwar zuhauf, nur sind die meisten ziemlich tot. Hoffnung auf zukünftige lokale Lichtgestalten naht in Gestalt von sechs Herren Mitte zwanzig, über die man auch deutschlandweit spricht : „Polarkreis 18“.  
Interview mit „Frontmann“ Felix Räuber*

### **Wieso liegt die Betonung in den meisten Veröffentlichung auf der Heimat eurer Band?**

Auf Dresden sind wir stolz. Es ist eine wunderschöne Stadt. Deshalb heben wir bei jedem Auftritt hervor, dass wir hier beheimatet sind und hier unsere Wurzeln haben. Auch die Sächsische Zeitung spricht von der Band „Polarkreis 18“ aus Dresden. Und die Frankfurter Allgemeine (FAZ) verlegt unsere Heimat sogar in das Nobelviertel Weißer Hirsch, das nicht mehr nur Schauplatz preisgekrönter Literatur, sondern ab jetzt auch Quelle großartiger Musik sei.

### **Ganz präzise ist das jedoch nicht.**

Fünf unserer Mitglieder stammen genau genommen vom Elbhank. Aus Pillnitz kommt Bernhard Wenzel (Piano), Philipp Makolies (Gitarre) ist in Niederpoyritz zu Haus. Felix Räuber (Gesang und Gitarre) stammt aus Bühlau. Gleiches gilt für Ludwig Bauer (Gitarre, Piano) und Uwe Pasora (Bass). Nur Christian Grochau (Schlagzeug) bildet eine Ausnahme. Er stieß aus Gruna zu uns.

### **Doch am Elbhank entwickelt Ihr Euren eigenen Sound ...**

Ja, wir haben es uns nicht leicht gemacht. Zunächst traten wir an der Anlegestelle der Pillnitzer Elbfähre auf. Je nach der Zusammensetzung der Touristengruppen wählten wir unsere Stücke. Zwischen Volksliedern und modernen Sound wechselten wir ständig. Die Einnahmen verwendeten wir für den Kauf der ersten Instrumente. Wir sind sehr stolz auf diese Zeit, in der wir uns so recht als „self-made boys“ fühlten.

Die Ersten Auftritte unter dem Namen „Nervenzusammenbruch“ veranstalteten wir in der „Alten Feuerwache Loschwitz“. Hier war die Verbindung zum Publikum hautnah. Viele Elbhing-Bewohner, die uns damals hörten, erinnern sich noch genau daran. Schließlich wurden wir in Dresden bekannt und die ersten größeren Konzerte fanden in der Neustädter „Scheune“ statt.

Die Veränderung unseres Bandnamens in „Polarkreis 18“ zeigt an, dass wir damals einen neuen Sound entwickelten.

### **Und Schließlich ging es dann in die weite Welt...**

Unser Auftritt in Berlin bracht und beim F6-Award unter den Bewerbern aus den neuen Bundesländern einen 2. Platz ein. Dadurch wurden wir gefördert. Und das eröffnete den Weg in die europäischen Staaten: England, Frankreich, Österreich, die Schweiz und Dänemark. Bald werden es auch außereuropäische Länder sein, die wir besuchen werden. Doch es ist noch nicht die Zeit, über derartige Pläne zu sprechen. Inzwischen hat uns die „Universal Music“ das größte „Major Label“ der Welt unter Vertrag genommen und das führt dazu, dass wir immer weiter bekannt werden.

### **Inzwischen erhieltet ihr vom „Dresdner Kulturmagazin“ und von „Sax-Kulturspiegel“, ebenso von der „Sächsischen Zeitung“ bereits vor der Veröffentlichung des zweiten Albums, das unter dem Namen „The Colour of Snow“ erschien, viel Vorschusslorbeeren.**

Das verpflichtet zu guter Leistung. Wir gingen neue Wege, opulenter und bombastischer als zuvor. Der Dresdner Musiker und Produzent Sven Helbig, bekannt für seine Arbeit mit den „Dresdner Sinfonikern“ erarbeitete mit „Polarkreis 18“ Arrangements, die dann vom Filmorchester Babelsberg mit einer 80-Mann-Besetzung (!) eingespielt wurden. Immer stärker bemühten wir uns dabei, die Synthese von elektronischer Musik mit klassischen Elementen herzustellen. Über diese Basis setzte ich dann mit meiner hohen Stimme besondere Akzente

### **Doch die Band weiß, dass mit der Treue der Fans zu Hause alles begann?**

Mit unseren Freunden in Dresden fühlen wir uns sehr verbunden. Deshalb veranstalteten wir am 15. Oktober, zwei Tage vor Erscheinen des neuen Albums, eine „Releaseparty for free“. Das geschah natürlich in der „Scheune“, den Ort der ersten großen Auftritte in Dresden. Das neue Album erschien dann pünktlich zwei

Tage später. Unter dem Namen „The Colour of Snow“. Aus diesem landete das Single „Allein, Allein“ fünf Mal auf Platz eins der deutschen Charts.

**H.R.**